

Kolumne

## Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg

Am Pfingstweekende konnte der Verein Freunde der Chugelbahnen auf der Seebodenalp zur Eröffnungsfeier einladen und die elf Chugelbahnen der Öffentlichkeit übergeben.

Die in Küssnacht bestens bekannte Resi Trütsch hatte vor vier Jahren die Idee, auf der Seebodenalp solche Chugelbahnen zu realisieren. Anfangs lief alles wie am Schnürchen. Die umtriebige Initiantin holte sich mit Andrea Isenegger-Windlin eine ebenso engagierte Mitstreiterin ins Boot. Schnell waren die ersten Firmen bereit, sich mit dem Bau einer Chugelbahn am Projekt zu beteiligen. Auch die Suche nach Sponsoren war erfolgreich. Um noch mehr Unterstützung zu erhalten, beschlossen die beiden Frauen, den Verein Freunde der Chugelbahnen zu gründen. Kein Jahr verging, bis das Baugesuch eingereicht werden konnte.

Doch mit der Baueingabe begannen die Probleme. Umweltverbände erhoben Einsprache und versuchten mit teilweise haarsträubenden Argumenten, das Projekt zu verhindern und den Initianten den Wind aus den Segeln zu nehmen. Ich war schon damals beeindruckt, wie vor allem die beiden Frauen im Vorstand nicht aufgaben und den Kampf gegen die übermächtigen Verbände aufnahmen.

Dank einem guten Netzwerk und einem grossen Bekanntenkreis konnte die nötige juristische und planerische Unterstützung beigezogen werden, um gegen die Einsprachen anzutreten. Dies gelang nach einem zweijährigen Kampf, sodass im Sommer 2023 die Baubewilligung erteilt wurde. So geniessen heute insbesondere Familien mit Kindern die Chugelbahnen auf der Seebodenalp und bewegen sich erst noch in der freien Natur und an der frischen Luft.

Für mich zeigt dieses erfolgreiche Projekt eindrücklich, was auch heute noch möglich ist, wenn der entsprechende Wille vorhanden ist und die richtigen Personen mit viel Engagement und Herzblut an eine Idee glauben und sich von Unwägbarkeiten nicht abbringen lassen. Schön, dass es so etwas auch heute noch gibt.



Josef Werder

Er ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. Er ist Käsermeister, Inhaber und Bewirtschafter der Küssnacher Dorfkäserei sowie Präsident der Korporation Berg und Seeboden. Seine Hobbys sind die Imkerei, das Mountainbiken (noch ohne Motor) sowie gut essen und trinken. Er lebt in Küssnacht.

Hinweis

Die externen Autorinnen und Autoren sind in der Themenwahl frei.

# «Eine solche Chance bietet sich nicht jeden Tag»

41 junge Erwachsene aus der Schweiz, darunter Loana Nansoz, gehen diesen Sommer für drei Wochen mit der Organisation Nouvelle Planète auf Reisen. Die Küssnacherin fliegt in den Senegal.

Edith Meyer

Junge Erwachsene engagieren sich diesen Sommer weltweit: Sie werden in ein Land in Afrika oder Asien reisen.

Dort werden sie in ländlichen Dörfern an verschiedenen Hilfsprojekten arbeiten und den Alltag der lokalen Bevölkerung hautnah miterleben.

### Sinnvolle Ferien statt Strandurlaub

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in fünf Gruppen an Projekten wie dem Bau einer Maniok-Verarbeitungsanlage, der Förderung von Biogas oder dem Anlegen von Gemüsegärten mitwirken.

Diese sinnvollen Ferien bieten ihnen die Möglichkeit, eine neue Kultur kennenzulernen und ihren Horizont zu erweitern. Die Jugendlichen leben unter Bedingungen, die denen des lokalen Lebens gleichen, und erleben so ein unvergessliches Abenteuer. Die Reisen sind geprägt von Austausch, Entdeckungen und gemeinschaftlichem Lachen.

### Intensive Vorbereitung

Die Reise ist der Höhepunkt einer sechsmonatigen Vorbereitungsphase, die im Januar begonnen hat. Diese Phase ist laut der Organisation Nouvelle Planète unerlässlich, um die Jugendlichen auf die manchmal schwierigen menschlichen Situationen und den oft erschütternden soziokulturellen Kontext vorzubereiten. Zudem stärkt die Vorbereitungsphase den Gruppenzusammenhalt und ermöglicht es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, Geld für die Projektkosten zu sammeln und konkrete Hilfe zu leisten.

Loana Nansoz aus Küssnacht ist eine der engagierten jungen Erwachsenen. Sie freut sich darauf, diesen Sommer nicht nur neue Erfahrungen zu sammeln, sondern auch einen bedeutenden Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen in einem der Einsatzländer zu leisten. Mit ihrem Engagement zeigt sie, wie wichtig es ist, über den eigenen Tellerrand hinauszublicken und sich für globale Solidarität starkzumachen. Die 17-jährige besucht momentan die erste Klasse der Fachmittelschule FMS am Theresianum



Eine Gruppe von Frauen in Keur Goumbo, Senegal.

Bild: Nouvelle Planète

Ingenbohl. Zum Schulkonzept gehört ein dreiwöchiger Sprachaufenthalt in einer französischsprachigen Region. «Per Zufall ist meine Mutter, durch ein Infoblatt der Schule, auf diesen Einsatz gestossen. Natürlich wollte ich direkt mitmachen, da ich mich schon immer in einem Hilfsprojekt engagieren wollte», sagt Loana Nansoz.

Die Küssnacherin wird am 17. Juli für drei Wochen in den Senegal reisen, um im Dorf Keur Goumbo an einem Projekt zur Förderung des nachhaltigen Gemüseanbaus zu arbeiten und in die Realität sowie den Alltag der lokalen Bevölkerung einzutauchen. «Mich faszinieren andere Kulturen, und solche eine Chance bietet sich auch nicht jeden Tag. Ich freue mich riesig auf das Ungewisse und frage mich, was wohl alles auf uns zukommen wird», betont Loana Nansoz.



Die Küssnacherin Loana Nansoz hat eine sechsmonatige Vorbereitung für ihren Aufenthalt absolviert. Bild: PD

## Die Projekte von Nouvelle Planète

Die von Nouvelle Planète, mit Sitz in Lausanne, koordinierten Projekte werden in abgelegenen ländlichen Gebieten durchgeführt. Sie werden von der lokalen Bevölkerung unterbreitet.

Ein externer, lokaler strategischer Partner begleitet die Umsetzung. Diese Vorgehensweise ermöglicht es, objektiv zu bleiben, eine kohärente lokale Begleitung zu haben, und zielt auf die Eigenständigkeit der Projekte nach deren Abschluss ab.

Nouvelle Planète ist eine gemeinnützige Schweizer Organisation, die 1986 gegründet wurde. Ihre Prinzipien beruhen auf politischer und konfessioneller Neutralität. (em)

## KAB-Vereinsausflug geht an den Klöntalersee

Rund drei Viertel der Mitglieder der Katholischen Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerbewegung (KAB) aus Küssnacht sowie drei Gäste liessen sich zur diesjährigen Vereinsreise einladen.

Die Reise führte die Gruppe am 2. Juli über den Hirzel nach Näfels im schönen Glarnerland, wo alle einen wohlverdienten Kaffeehalt einlegten. Weiter ging die Fahrt an den Klöntalersee. Bei der Ankunft am See begrüßte die Ausflügler die Sonne durch die Wolken hindurch, was zu einem bizarren Farbenspiel auf der Wasseroberfläche führte.

Nach der Stärkung mit einem feinen Mittagessen im Restaurant Rhodannenbergr führte die Reise auf den Überlandstrassen weiter Richtung Sattellegg, wo die Fahrkünste des Chauffeurs Philipp auf die Probe gestellt wurden, grosse Präzisionsarbeit war ge-

fragt. Auf der schönen Sattellegg legten die Küssnacher kurz einen Halt ein und liessen die herrliche Bergwelt auf sich einwirken.

Weiter ging die Fahrt bergab nach Willerzell zum Restaurant Grüene Aff, wo die KAB-Mitglieder ihr verdientes Zvieri geniessen konnten. Nach der nachmittäglichen Stärkung führte die Reise weiter über Rothenthurm, Sattel, dem Lauerzer- und Zugersee entlang, wo der Himmel zum Abschied noch ein paar Tränen vergoss. Mit vielen wundervollen Eindrücken und gut gelaunt kamen die KAB-Mitglieder am frühen Abend wieder in Küssnacht an. (pd)



Das Gruppenbild der KAB-Mitglieder entstand vor dem Restaurant Grüene Aff am Sihlsee. Bild: PD